

Als Lehrerin und Autorin gefordert

Sprache ist eine grosse Leidenschaft der Seetalerin Mary Wietlisbach. Im Interview spricht die engagierte Lehrerin über ihre Erfahrungen als Mitautorin und Anwenderin des neuen Deutschlehrwerks «Die Sprachstarken» und über den Unterricht in altersdurchmischten Klassen.

Bettwil ist die höchstgelegene Gemeinde des Kantons Aargau. Seit 19 Jahren unterrichtet hier Mary Wietlisbach an der Primarschule. Das Dorf liegt hoch über dem Hallwilersee und zählt 560 Einwohner. Im Schuljahr 2008/09 sind es gerade mal 19 Kinder, die in der Gemeinde die Primarschule besuchen. Seit Jahrzehnten schon werden in Bettwil mehrere Jahrgänge in einer Klasse zusammen unterrichtet. Als Klassenlehrerin mit einem 70%-Pensum hat Mary Wietlisbach in diesem Schuljahr erstmals Kinder aus allen fünf Schuljahren in ihrem Schulzimmer. Zwei Fachlehrerinnen mit kleineren Pensum, eine Lehrerin für Textiles Werken sowie eine schulische Heilpädagogin ergänzen den Lehrkörper. Zum Zeitpunkt des «Rundgang»-Besuches steht nicht ganz zufällig das Kapitel «Theater» auf dem Stundenplan. Die Schule wird nämlich vor den

Sommerferien ein Musical aufführen. Da passt das Thema aus den «Sprachstarken 4» ausgezeichnet. An diesem Morgen setzen sich die 12 Schülerinnen und Schüler der 3. bis 5. Klasse mit Körpersprache und Mimik auseinander. Auf kleinen Zetteln, die reihum gezogen werden, steht jeweils ein Adjektiv, das einen Gefühlszustand beschreibt. Diesen gilt es nur mit dem Körper auszudrücken. Eine weisse Kartonmaske erschwert die Aufgabe für Darstellende und Zuschauer, da die Gesichtsmimik unsichtbar bleibt. Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit im Schulzimmer sowie in anderen Räumen des Schulhauses prägen diese Lektion. Sowohl die Jüngsten als auch die Fünftklässler sind mit Engagement und Interesse bei der Sache, hören und schauen einander konzentriert zu und äussern sich auf eine bemerkenswert differenzierte Art und Weise zu den

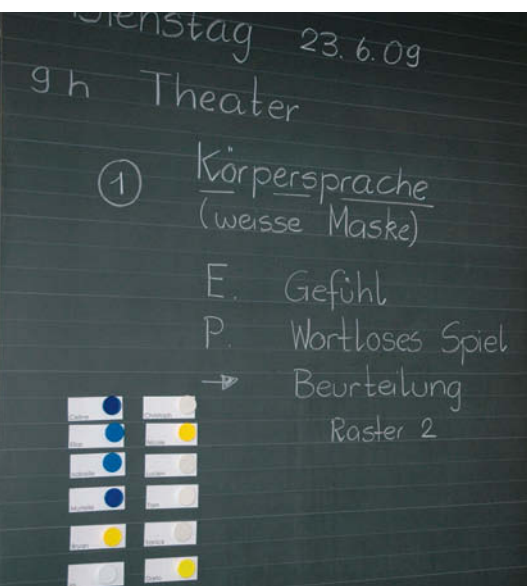
einzelnen Beiträgen ihrer Mitschülerinnen und -schüler. «Das ist einer der Vorteile in altersdurchmischten Klassen», stellt Mary Wietlisbach fest. «Alle Kinder können voneinander lernen – sowohl in fachlicher wie in sozialer Hinsicht. Ausserdem üben sie sich früh in Selbstständigkeit.»

Seit 19 Jahren unterrichten Sie altersdurchmischte Klassen. Ist das nicht sehr anstrengend?

Ja, mehrklassige Abteilungen erfordern beachtlichen Mehraufwand bei der Vorbereitungszeit. Gerade in diesem Schuljahr hält der Unterricht mit einer fünfteiligen Klasse einige Herausforderungen bereit. Die Spannweite von den Erst- bis zu den Fünftklässlern ist riesig, die Differenzen enorm – dementsprechend hoch ist auch die Vorbereitungszeit. Hier gilt es, sich persönlich Grenzen zu setzen und mit der Energie sorgsam umzugehen.

Wo waren während dieser Lektion die Erst- und Zweitklässler?

Meine Kollegin hat sie unterrichtet. Während einiger Lektionen können wir die Klassen teilen.



Stationen einer Lektion zum Thema Theater aus den «Sprachstarken 4».

Die Unterrichtsorganisation für Mehrfachklassen ist komplex. Wie gehen Sie persönlich vor?

Für die einzelnen Klassen führe ich Ordner, in denen ich die Detailplanung festhalte. Zudem halte ich in einem Vorbereitungsbuch Notizen und Hinweise zu den einzelnen Lektionen fest. So habe ich eine Übersicht über die Unterrichtsformen und -inhalte. Wir arbeiten an der Schule häufig mit Plänen. Eine Kollegin erstellt zum Beispiel die Mathematik-Wochenpläne für die älteren Schüler, ich jene für die jüngeren. Die Aufteilung in verschiedene Fächer bedingt natürlich auch einen intensiven Austausch unter den Lehrkräften.

Sie unterrichten mit den «Sprachstarken». Wie gehen Sie mit dem Deutschlehrwerk im Mehrklassen-Alltag um?

Bei vielen Themen spielt die Reihenfolge oder das Schuljahr keine grosse Rolle. Zurzeit üben wir ja für eine Musicalaufführung. Also habe ich aus Band 4 das Kapitel «Theater» gewählt. Dieses ist für Dritt- und Fünftklässler genauso interessant. Wenn ein anderes Thema aus Band 5 besser passt, ändere ich es für die

3. Klasse etwas ab, damit alle gemeinsam daran arbeiten können. Die Themen und Ansprüche der 4./5. Klasse sind näher beieinander. Da gibt es weniger anzupassen. Grammatik und Rechtschreibung allerdings sind im Lehrplan für die einzelnen Schuljahre genau definiert. Hier muss ich den «Sprachstarken»-Stoff individueller behandeln.

Sie haben in den letzten fünf Jahren als Autorin der Bände 2 und 3 mitgewirkt. Wie war diese Erfahrung?

Enorm wertvoll! Als leidenschaftliche Sprachinteressierte habe ich diese Herausforderung mit Freude, aber auch mit grossem Respekt angenommen. Die Arbeit in einem Team hat meinen Wissens- und Erfahrungshorizont erweitert. Sehr wertvoll war auch, dass wir die Materialien untereinander austauschen und in der eigenen Klasse erproben konnten. Als Autorin eines Lehrwerks musste ich auch lernen, jeden didaktischen Schritt zum Lernziel genau zu begründen und allgemein verständlich zu formulieren. Gar keine so einfache Sache ...

Was empfehlen Sie Lehrpersonen, die zum ersten Mal mit den «Sprachstarken» unterrichten?

Sich vor allem im ersten Jahr vom ausgezeichneten Kommentarband begleiten zu lassen. Der Anspruch aller Beteiligten beim Verfassen des Bandes war, dass mithilfe dieses Leitfadens jede Lehrperson in der Lage sein sollte, mit den «Sprachstarken» optimal zu unterrichten. Es steckt so viel drin in diesem Band, was die Vorbereitung unheimlich erleichtert.

Text und Interview: Antonio Russo

Zur Person



Seit 1990 unterrichtet Mary Wietlisbach in Bettwil (AG) ausschliesslich altersdurchmischte Primarschulklassen. Bei der Entwicklung der Bände 2 und 3 des neuen Deutschlehrwerks «Die Sprachstarken» war sie als Mitautorin tätig. Sie lebt in der Nachbargemeinde Fahrwangen.



Altersdurchmischter Unterricht gehört zum Bettwiler Schulalltag.